

Wertschöpfung mit Wertschätzung

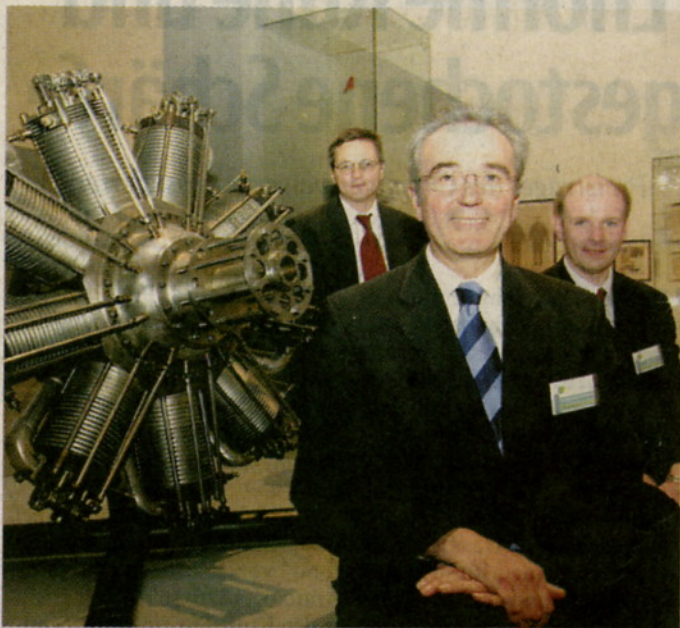
Ein zweitägiger Innovations-Kongress führt 120 Experten ins MARTa

■ **Herford** (hab). Der Begriff ist ein Zungenbrecher, sein Gehalt hoch aktuell: Mit „innovationsförderlicher Unternehmenskultur“ beschäftigen sich gestern und heute in Herford 120 Experten aus Wissenschaft, Wirtschaft und Ministerien im MARTa. Star-Redner gestern war Museumschef Jan Hoet.

Innovationsfähigkeit – Aufgrund allzu beliebiger Verwendung klingt der Begriff reichlich abgenutzt. Doch Bernd Richter ist davon überzeugt, dass man ihn künftig noch viel häufiger hört. „Die deutsche Wirtschaft fängt erst wieder an, innovativ zu werden“, glaubt der Personalchef des lippischen Technikunternehmens Phönix Contact (3.000 Mitarbeiter in OWL). Er sieht die Phase der Kostensenkungen und Sparwellen überwunden – und eine Zeit innovativer Schübe anbrechen.

„In deutschen Unternehmen, gerade im Mittelstand, stecken gewaltige Potenziale“, sagt auch Professor Dr. Reinhard Doleschal (Lemgo), der an der Fachhochschule Lippe-Höxter ein ganzes Institut für Kompetenzförderung leitet. Er hat dem von seinem Institut organisierten Kongress die Aufgabe vorgegeben, Instrumente zu prüfen, „mit denen Unternehmen ihre Innovationsfähigkeit steigern“.

Das Ziel ist klar: Mitarbeiter und Management sollen stets offen für Neues sein; neue Wege nicht für eine Bedrohung halten, schnell reagieren können. Professor Doleschal: „Es geht darum, die Sinne zu öffnen“. Doch wie geht das? – „Die Innovation



Schubkräftig: Kongress-Organisator Prof. Dr. Reinhard Doleschal (vorn) mit dem Ministerialen Dr. Claudio Zettel (l.) und Praktiker Bernd Richter in der MARTa-Ausstellung „Modernism“ an einem Bentley-Sternmotor aus dem Jahr 1917.

FOTO: OLIVER HEROLD

fängt zu Hause an, im betrieblichen Alltag“, meint Dr. Claudio Zettel vom Bundesministerium für Bildung und Forschung. Über Fortbildung und Führung kann jene „Innovationskultur“ entstehen, die ganze Belegschaften in Stand setzt, neue Entwicklungen im Markt sofort zu erkennen „in kurzer Zeit an der Spitze zu sein“ (Doleschal). Von „Wertschöpfung durch Wertschätzung“ spricht Dr. Zettel.

Auf dem Kongress geht es darum, wie Politik und Wissenschaft Belegschaften und Managements dabei unterstützen können. Die Erfahren aus 16 „Förderverbänden“ werden zu-

sammen getragen und mit Erfahrungen aus anderen Teilen Europas verglichen. Referent Richter greift auf Kompetenzen der Kulturwissenschaften zurück.

Er hält auch viel vom Austausch mit der Sphäre der Kunst, wie es im Herforder MARTa möglich ist, das von seinem Leiter Jan Hoet als „Laboratorium für Ideen“ gesehen wird. „MARTa passt als Tagungsort zu uns wie die Faust aufs Auge“, sagt Professor Doleschal.

Der Kongress geht heute am Abend zu Ende. Ergebnisse werden zum Frühjahr in einem Abschluss-Band präsentiert (www.fh-luh.de).